



Lauren St. John

DIE TODESBUCHT

Ein Fall für Laura Marlin (Bd. I)

Aus dem Englischen von Christoph Renfer
Mit Illustrationen von David Dean

Freies Geistesleben 2012 • 252 Seiten • 15,90 • ab 12

Lauras Mutter starb, als sie noch ein Baby war, wer ihr Vater ist, weiß die 11jährige nicht. Jahrelang hat sie in einem Pflegeheim gelebt und wurde an verschiedene Familien vermittelt, die es jedoch nie lange mit ihr aushielten – oder sie mit ihnen, denn Laura ist ein sehr wissbegieriges Mädchen, das sich mit keinem „Darum“ oder „Frag nicht so viel“ als Antwort auf eine Frage abspeisen lässt.

Elf Jahre hat es gedauert bis man herausfand, dass Lauras Mutter einen Bruder und Laura damit einen Onkel hat, der bereit ist, das Mädchen bei sich in Cornwall aufzunehmen. Calvin Redfern gibt dem Mädchen das, was es sich schon immer gewünscht hat: ein Zuhause. Er lässt ihr alle Freiheiten, die sie will, sie darf alleine durch das malerische St. Ives gehen, in dem sie jetzt lebt, ohne dass sie eine erwachsene Begleitperson braucht oder dass man ihr ein Zeitlimit setzt, in dem sie zurück sein muss. Zum ersten Mal bekommt sie auch Taschengeld, so dass sie in ein kleines Café gehen und für sich selbst bezahlen kann, ebenfalls eine Erfahrung, die sie vorher noch nie gemacht hat. Ihr Onkel begleitet sie an ihrem ersten Schultag und gibt ihr den Rückhalt, den sie sich wünscht. Schon nach kurzer Zeit fühlt sich Laura eng mit ihm verbunden und weiß, dass sie ihr Leben lang nur auf diese Chance gewartet hat.

Ihr neues Leben bleibt jedoch nicht lange so idyllisch, wie es sein könnte: Zum einen hat der Onkel trotz aller Freundlichkeit auch etwas Geheimnisvolles an sich. Muss er wirklich auch spät in der Nacht für die Fischereibehörde arbeiten? Wohin geht er, wenn er manchmal noch nach Mitternacht das Haus verlässt? Warum hat er kaum Kontakt zu den anderen Menschen im Ort? Wer ist „J“, die Calvin ein Buch geschenkt und es mit „für immer in Liebe“ signiert hat?

Laura, die den Wunsch hegt, später eine bekannte Detektivin zu werden, genau so klug und begabt wie ihr Lieblings-Romanheld Matt Walker, muss diesen Fragen auf den Grund gehen. Aber nicht nur ihr Onkel ist geheimnisvoll. Auch das Ehepaar Mukhtar hat etwas zu verbergen: Täglich lassen sie ihren Sohn Tariq im Laden schufteln und verbieten ihm den Umgang mit Laura, die schnell bemerkt, dass Tariqs Hände voller Schnittwunden und seine Arme mit blauen Flecken übersät sind. Wird Tariq etwa misshandelt?

Die Todesbucht ist der erste Band der neuen Serie von Lauren St. John, in England erscheint im Juli 2012 bereits der dritte Teil über die angehende Detektivin Laura. Der Roman ist sehr viel mehr als „nur“ ein Kinderkrimi, es ist eine Geschichte von Freundschaft, Vertrauen und dem Wunsch nach Geborgenheit und Sicherheit.

Die schwarz-weißen Zeichnungen von David Dean, die am Anfang eines jeden Kapitels stehen, ergänzen den Text sehr gut und geben jeweils einen kleinen Hinweis auf die kommende Handlung, jedoch so gekonnt, dass Spannung aufgebaut und nicht zu viel verraten wird.

Einziges Manko: Ab und an stimmt leider die Silbentrennung nicht (nach neuer Rechtschreibung?), man findet beispielsweise einen „Tage-steller“ im Angebot oder etwas ist „inter-essant“ oder „maleri-sch“.



DER FEUERBERG

Ein Fall für Laura Marlin (Bd. 2)

Freies Geistesleben 2013 • 277 Seiten • 15,90 • ab 12

Laura kann ihr Glück kaum fassen: Ausgerechnet sie gewinnt mit nur einem einzigen Los eine große Kreuzfahrt! Alles ist inklusive, die Fahrt, das Essen, die Ausflüge, der Rückflug und 200 Pfund Taschengeld sind auch noch drin. Ihr Onkel Calvin ist jedoch gar nicht begeistert, ist überzeugt, dass die Reise doch einen versteckten Haken haben muss und verbietet Laura die Fahrt – bis zum nächsten Morgen, da ist er mit einem Mal Feuer und Flamme für diese Idee und Laura beginnt sofort, die Koffer zu packen.

Beim Auslaufen des Schiffes kommt jedoch wieder alles anders, als gedacht: Tariq und der Husky Skye sind durch Zufall noch an Bord, als das Schiff ablegt und Lauras Onkel stürzt bei einem plötzlichen Stromausfall die Treppe hinab und verstaucht sich beide Knöchel. Während er darauf beharrt, dass es nur ein dummer Unfall war, und fortan die Reise in seiner Kabine verbringen muss, erkunden die beiden Kinder und der Hund das Schiff. Dabei treffen sie auf den gleichaltrigen Jimmy und seine nervigen Eltern, die sich ständig beschweren, und freunden sich langsam mit dem Jungen, der später ebenfalls Detektiv werden möchte an. Gleichzeitig geschehen jedoch merkwürdige Dinge: Onkel Calvin hört nachts jemanden durch seine Kabine schleichen, an der Kletterwand reißt ein Seil, mit dem Laura hätte klettern sollen, und Jimmy ist überzeugt, dass ein Mann am Hafen Laura mit einem Fernglas beobachtet hat. War Onkel Calvins Unfall doch ein Anschlag? Wer könnte Interesse daran haben, ihm oder Laura zu schaden? War es vielleicht doch kein Zufall, dass gerade Laura diese Kreuzfahrt gewonnen hat?

Laura ist erst elf Jahre alt, das muss man sich als Leser immer wieder vor Augen halten, denn das Mädchen ist manchmal doch recht naiv. Obwohl sie mit Begeisterung Krimis liest und später selbst eine große Detektivin werden möchte, erscheinen ihr viele Dinge überhaupt nicht verdächtig, bzw. sie bemerkt zwar, dass etwas sonderbar erscheint, macht sie darüber jedoch keine weiteren Gedanken. Für jüngere Leser bietet die Geschichte auf diese Weise jedoch genau das richtige Maß an Spannung, sie können sich über die Ereignisse, die Laura zunächst nicht weiter hinterfragt, selbst Gedanken machen und der jungen Detektivin damit vielleicht sogar einen Schritt voraus sein.



Die Handlung ist in diesem Band jedoch insgesamt eher unrealistisch und weniger überzeugend als im ersten, es gibt sehr viele Zufälle, die den Kindern zur Hilfe kommen, und immer wieder hat man den Eindruck, als wären die erwachsenen Figuren richtig dumm: Alle fallen immer auf Lauras offensichtliche Ausreden herein, man glaubt ihr sofort, wenn sie behauptet, in geheimer Mission für die Polizei unterwegs zu sein, und auch ein einfaches „es geht um Leben und Tod“, überzeugt sofort jeden, ihr zu helfen. Manche sind sogar bereit, für Laura, die sie gar nicht kennen, zu lügen und sich mit Sicherheitspersonal und der Polizei anzulegen, um einem Mädchen zu helfen, das wiederum ebenfalls nur eine Lüge erzählt hat. Besonders die Handlanger der Bösewichte sind manchmal an der Grenze zum Schwachsinn, beispielsweise wenn sie Lauras dreibeinigen (!) Hund sehen, sich aber von einem fremden Mann überzeugen lassen, dass er durch Zufall ebenfalls einen dreibeinigen Husky habe und das genau in dem Ort, in dem Laura sich gerade versteckt hält.

Am Ende des Bandes gibt es eine Liste mit bedrohten Meerestieren – auch wenn diese im Roman nur eine winzige Rolle spielen. Auf insgesamt sechs Seiten erhält der Leser Informationen zu Haien, Seepferdchen, Fetzenfischen, Meeresschildkröten, Delfinen und Thunfischen, am Ende einer solchen Auflistung folgt stets ein „Was du persönlich tun kannst“, wo beispielsweise geraten wird, keine Haifischflossensuppe zu bestellen, keinen Thunfisch zu essen und keine Parks zu besuchen, in denen Delfine zu Unterhaltungszwecken gehalten werden. Diese Informationen sind zwar interessant und es kann nicht verkehrt sein, bereits junge Leser für bedrohte Tierarten zu sensibilisieren, der Bezug zum Roman bleibt jedoch unklar und damit wirkt der Anhang etwas fehl am Platze.

Insgesamt bietet **Der Feuerberg** abwechslungsreiche Unterhaltung, die manchmal jedoch zu stark an *action* und schnell wechselnden Szenarien und glücklichen Zufällen orientiert ist und damit übertrieben wirkt.

www.alliteratus.com

www.facebook.com/alliteratus w <https://twitter.com/alliteratus>

© Alliteratus 2013 • Abdruck erlaubt unter Nennung von Quelle und Verfasser

Leseprobe zu Band 1



und zu Band 2



Alliteratus bietet diesen Service ausschließlich im Interesse des Nutzers und ist kommerziell weder an der Bewerbung noch am Verkauf des Buches beteiligt